

FZ 31.5.2021

# Montha hat noch immer keine Integrationskraft

Das Mädchen ist nun im Kindergarten - doch die Eltern kommen zweimal täglich, um den Blutzucker zu messen. *Von Alexandra Kratz*

Es hat lang gedauert, doch seit Anfang Oktober hat Montha einen Kindergartenplatz. Elf Monate hatten ihre Eltern darauf gewartet - und gekämpft. Das Mädchen stammt aus einer Flüchtlingsfamilie, sprach zunächst nur wenig Deutsch, was die Eingliederung in einen Kindergarten um so wichtiger machte. Schwierig war dies, weil Montha Diabetes hat, ihr Blutzuckerspiegel muss mehrmals täglich überprüft werden. Darum sollte sie in einen Kindergarten, in dem es bereits Erfahrung mit dieser Krankheit gibt, auch wenn die Einrichtung fußläufig etwa eine halbe Stunde entfernt von der Wohnung liegt, und es Kindergärten gegeben hätte, die näher gewesen wären.

Monthas Eltern legen diesen Weg nun viermal täglich zurück: um das Kind in die Kita zu bringen, um es wieder abzuholen und zweimal zwischendurch, um den Blutzuckerspiegel zu überprüfen. Diese Messungen sollten eigentlich von einer

Integrationskraft übernommen werden. Doch diese gibt es bis heute nicht - und es wird sie wohl auch nicht mehr geben. Dieser Punkt macht Monika Heilmann ungehalten. Sie kümmert sich als Ehrenamtliche um die Flüchtlingsfamilie und kämpfte zusammen mit ihr für Monthas Kindergartenplatz. Die Fachverwaltung habe mehrfach zugesichert, dass zum 1. April eine Integrationskraft eingestellt werde, erzählt sie. Kurz vor dem Termin habe es dann geheißen, der Bewerber habe abgesagt, aber eine Erzieherin werde künftig die Messungen vornehmen und sich dafür an der Filderklinik schulen lassen.

„Am 15. April sprach mich die Mutter des Kindes an und sagte, sie und ihr Mann müssten immer noch in die Kita zu den Messungen fahren“, erzählt Monika Heilmann. Sie habe daraufhin die Stadtverwaltung kontaktiert und die Auskunft bekommen, dass eine Erzieherin mit der Mutter gesprochen habe. „Man sagte mir, die Mutter sei eine ‚sehr liebe Frau‘, und diese

‚liebe Frau‘ habe erklärt, sie wolle niemanden für die Messungen haben, sie und ihr Mann würden das weiterhin erledigen“, schildert Heilmann und wettert dann: „Das stimmt so nicht, die Mutter hat nie gesagt und nie gemeint, dass sie keine Integrationskraft mehr will.“ Monthas Mutter spreche kaum Deutsch und sei in der Kita zwischen Tür und Angel und ohne Dolmetscher auf das Thema angesprochen worden. „Was soll denn die Mutter antworten, wenn ihr gesagt wird, dass es niemanden gebe, der die Messungen übernehmen könne? Natürlich sagt sie dann, dass sie das weiterhin mache“, schimpft Heilmann und spricht von einer „Frechheit“. Sie hat inzwischen zum wiederholten Mal an Oberbürgermeister Christoph Traub geschrieben und ihn aufgefordert, Abhilfe zu schaffen.

In der von Bürgermeister Jens Theobaldt unterzeichneten Antwort heißt es, dass Kita-Mitarbeiter geschult werden würden. Zudem gelte es noch rechtliche Rahmenbedingungen zu klären und hinsichtlich eines Haftungsausschlusses sei

eine entsprechende Vereinbarung mit den Eltern abzuschließen. „Das Fachamt hat mir versichert, dass die Mitarbeiter\*innen in der Einrichtung in positiver Kommunikation mit den Eltern von Montha sind und ihnen auch die Situation erläutert wurde. Alle wichtigen Angelegenheiten konnten mit den Eltern in deren Muttersprache besprochen werden. Für die weitere Unterstützung in dieser

Übergangsphase sind wir den Eltern sehr dankbar“, heißt es in dem Schreiben.

Der OB räumt auf Nachfrage unserer Zeitung ein, dass es sehr lange gedauert habe, bis Montha in den Kindergarten gehen können, und dass es nun wiederum sehr lange dauere, bis die

Eltern nicht mehr für die Blutzuckermessungen in die Kita müssen. „Das kann sicher nicht als optimal beschreiben werden“, sagt Traub. Er sei jedoch froh und dankbar, dass sich nun ein Mitarbeiter der Einrichtung extra schulen lasse. „Das ist ein Novum für uns.“ Wichtig sei, dass die Versorgung und Betreuung des Kindes in guter Weise erfolgen könne.

**„Die Mutter hat nie gesagt, dass sie keine Integrationskraft mehr will.“**

**Monika Heilmann,**  
Ehrenamtliche